

## Der Senator für Inneres

Landesamt für Verfassungsschutz



Tel.:-201

Az.: 272-S-125002-0000-0002/2017 offen

### Prävention

**hier:** Behördenübergreifender Umgang mit Rückkehrern aus Jihad-Schauplätzen

Aufgrund der Entwicklungen im Zusammenhang mit der Bekämpfung des so genannten „Islamischen Staates“ (IS) ist in Zukunft mit einer erhöhten Anzahl von Rückkehrern aus Syrien bzw. dem Irak zu rechnen. Dies stellt die deutschen bzw. bremischen Behörden vor diverse Herausforderungen. In diesem Vermerk werden zunächst die Hintergründe der Problematik erläutert, darauf aufbauend der Bezug zu Bremen hergestellt und abschließend Vorschläge für das weitere Vorgehen formuliert.

### I. Hintergrund und Status Quo

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind etwa 940 Personen aus Deutschland in Richtung Syrien und Irak ausgewandert, um dort auf Seiten des IS und anderer terroristischer Gruppierungen an Kampfhandlungen teilzunehmen oder diese in sonstiger Weise zu unterstützen. Etwa ein Drittel dieser Personen ist bereits wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Zu über 70 Personen liegen Erkenntnisse vor, wonach sie sich aktiv an Kämpfen beteiligt oder hierfür eine Ausbildung absolviert haben. Eine Analyse des BKA und des BfV stellt hierzu fest: „Eine sich andeutende distanziertere Haltung zu (Gewalt-)Handlungen in der Gruppe der Rückkehrer lässt sich zunächst nicht anhand der vorliegenden Daten zu konkreten polizeilichen Erkenntnissen feststellen“.<sup>1</sup> Aus Bremen sind insgesamt 28 Personen und 11 Kinder ausgewandert, von denen 9 Erwachsene und 3 Kinder bereits zurückgekehrt sind.

Sowohl aus Sicht der Wissenschaft, wie auch aus der Praxis wurden in Bezug auf die ersten Rückkehrer drei unterschiedliche Typen grob unterschieden: Die Desillusionierten, die Traumatisierten und die Ideologisierten. Zu der ersten Gruppe gehören Personen, für die ihr Aufenthalt in Syrien eine Art Erweckungserlebnis im negativen Sinne war. Sie hatten oftmals naive Vorstellungen von dem Leben in einer vermeintlich besseren Welt und erachteten die Botschaften der IS-Propaganda als authentisch. Vor Ort erleben diese zumeist Jugendlichen und jungen Erwachsenen jedoch das genaue Gegenteil. Sie werden in Ausbildungslager geschickt, gedrillt, schikaniert und lernen die Autorität ihrer Anführer zu keinem Zeitpunkt in Frage zu stellen. Mädchen landen meist auf dem Heiratsmarkt, wo sie oftmals an ihnen unbekannte Kämpfer als Ehefrau weitervermittelt werden. Die Utopie erweist sich schnell als

---

<sup>1</sup> Vgl. Bundeskriminalamt; Bundesamt für Verfassungsschutz (2016). „Analyse der Radikalisierungshintergründe und -verläufe der Personen, die aus islamistischer Motivation aus Deutschland in Richtung Syrien oder Irak ausgewandert sind“.  
[https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Publikationsreihen/Forschungsergebnisse/2016AnalyseRadikalisierungsgruendeSyrienIrakAusreisende.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=6](https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Publikationsreihen/Forschungsergebnisse/2016AnalyseRadikalisierungsgruendeSyrienIrakAusreisende.pdf?__blob=publicationFile&v=6). S. 43.

## offen

Illusion. Personen aus diesem Spektrum sind demzufolge in erster Linie aus Enttäuschung über ihre Erlebnisse vor Ort zurückgekehrt. Es ist nicht zu erwarten, dass von ihnen eine Gefahr für die Innere Sicherheit ausgeht.

Bei der Gruppe der Traumatisierten ist eine professionelle Betreuung nicht nur wünschenswert, sondern unumgänglich. Sie leiden nicht selten unter posttraumatischen Belastungsstörungen, ähnlich wie es bei Soldaten der Fall sein kann, die aus Kriegseinsätzen zurückkommen. Sie haben Gräueltaten mitansehen müssen, Freunde verloren und waren intensivem psychischem Stress ausgesetzt. Auch von ihnen mag keine unmittelbare Anschlagsgefahr ausgehen. Doch gilt es zu fragen, wie eine Gesellschaft damit umgehen soll, wenn durch Kriegstraumata psychisch geschädigte Jugendliche und junge Erwachsene im dreistelligen Bereich keinen Anschluss in Deutschland finden. Die Gefahr, dass diese Personen wieder im extremistischen Milieu landen, ist im Vergleich zu den Desillusionierten weitaus größer. Derzeit existiert in Deutschland kein Konzept zur systematischen Unterstützung traumatisierter Jihad-Rückkehrer. Einzig das Diagnostisch-Therapeutische Netzwerk Extremismus kann hier als Modellprojekt angeführt werden, auch wenn es sich in seiner psychologischen Arbeit mit Radikalisierten nicht nur auf Rückkehrer beschränkt.<sup>2</sup>

Zunächst in die originäre Zuständigkeit der Sicherheitsbehörden fallen schließlich die ideologisierten Rückkehrer. Sie wurden durch ihren Aufenthalt in ihrer extremistischen Ausrichtung bestärkt und sind nicht selten durch Gewalterfahrungen verroht. In der Szene gelten sie als Helden, als diejenigen, die die Sache tatsächlich durchgezogen haben. Das macht es ihnen leichter, weitere Personen zu radikalieren oder gar für die Ausreise zu rekrutieren. Einige mögen auch eine Ausbildung an Waffen und Sprengmitteln erhalten haben und kehren mit dem Auftrag zurück, in Deutschland Anschläge zu begehen. Dass dieses Szenario kein Hirngespinnst ist, haben die Anschläge in Brüssel 2014 und 2016 sowie in Paris 2015 deutlich vor Augen geführt. Beteiligt waren unter anderem Personen, die zuvor nach Syrien ausgewandert und sich dort dem IS angeschlossen hatten.

Der IS hat nach den ersten Rückkehrwellen die Ausreise aus seinem Territorium unter Todesstrafe gestellt und mit allen möglichen Mitteln verhindert. Jetzt, da er die Kontrolle über sein Territorium verloren hat, versuchen ehemalige Kämpfer und ihre Familien über die Türkei zurück in ihre Heimatländer zu gelangen. Die Zahlen liegen im vierstelligen Bereich, es gibt Berichte über Flüchtlingscamps entlang der syrischen Grenze mit jeweils mehreren hundert Personen.<sup>3</sup> Im Gegensatz zur ersten Rückkehrerwelle kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Mehrheit desillusioniert sein wird, da sie in erster Linie vor den Bomben flieht und nicht weil sie sich ideologisch abgekehrt hat.

## II. Herausforderungen für die Behörden

Die zu erwartende steigende Zahl von Rückkehrern stellt die Sicherheitsbehörden vor enorme Belastungen. Nicht in allen Rückkehrer-Fällen werden Ermittlungsverfahren durch die Strafverfolgungsbehörden eingeleitet. Dies hängt von der Erkenntnislage in dem konkreten

---

<sup>2</sup> Vgl. <http://www.dne-deutschland.de/startseite/>.

<sup>3</sup> Vgl. Martin Chulov (2017). Hundreds of Isis defectors mass on Syrian border hoping to flee. *The Guardian*.  
<https://www.theguardian.com/world/2017/sep/12/hundreds-of-isis-defectors-mass-on-syrian-border-hoping-to-flee>.

## offen

Sachverhalt ab. Insbesondere bei weiblichen Personen wird von der Einleitung eines Ermittlungsverfahrens abgesehen, da in der Regel davon ausgegangen wird, dass sie an keinen Kampfhandlungen teilgenommen haben. Von der Erkenntnislage hängt es auch ab, ob Personen nach ihrer Rückkehr in Untersuchungshaft genommen werden. In vielen Fällen reicht der Tatverdacht nicht aus. Notwendig sind ein dringender Tatverdacht und ein Haftgrund. Es ist daher davon auszugehen, dass etliche der Rückkehrer ein Leben in Freiheit verbringen und mit keinen repressiven Maßnahmen zu rechnen haben. Dies ist vor allem bei Frauen und Kindern anzunehmen. Gibt es Anhaltspunkte, die auf die Begehung einer Straftat hindeuten, aber nicht für eine Festnahme ausreichen, stehen den Sicherheitsbehörden verschiedene Maßnahmen zur Überwachung dieser Personen zur Verfügung. Eine „lückenlose Überwachung“ durch die Sicherheitsbehörden ist indes aufgrund der hohen Fallzahlen nicht leistbar. Daher schützt das Mittel der Repression nicht in allen Fällen vor den durch die Rückkehrer ausgehenden Gefahren.

Auch im Bildungs- und Sozialbereich sind verschiedene Problemstellungen hinsichtlich dieser Thematik zu erwarten. Schließlich kehren nicht nur männliche Kämpfer, sondern auch deren Frauen und Kinder zurück. Sie haben teilweise mehrere Jahre in einem Umfeld gelebt, das geprägt war von der Umsetzung einer jihadistischen Lebensform einerseits und dem alltäglichen Grauen des syrisch-irakischen Krieges andererseits. Beides fließt ineinander, beispielsweise bei der Verpflichtung durch den IS öffentlichen Exekutionen von vermeintlichen Spionen, Kriegsgegnern oder sonstigen „Ungläubigen“ beizuwohnen.<sup>4</sup> Auch wenn allein reisende Frauen in der Regel zwangsverheiratet wurden, nehmen sie nicht zwangsläufig eine rein passive Rolle ein. Sie beteiligen sich an der (virtuellen) Verbreitung von Propaganda, der Rekrutierung und der physischen Sanktionierung von Abweichlern. Insofern ist auch bei weiblichen Rückkehrern von einer starken Ideologisierung auszugehen.

Ein besonderes Augenmerk hat der IS auf die Indoktrination von Kindern und Jugendlichen gelegt. Dazu wurden die Curricula in den eroberten Gebieten im Sinne der IS-Ideologie von Grund auf neu gestaltet und Lehrer vor die Wahl gestellt, die neuen Lehrinhalte umzusetzen oder den Job zu verlieren und bestraft zu werden. Vermittelt wird ein dichotomes Weltbild, indem der Mord an Andersgläubigen als Dienst im Sinne Gottes postuliert wird. Demokratie und Menschenrechte werden als westliche Konzepte abgelehnt. Männer seien bestimmt zu kämpfen, Frauen haben sich der Familie zu widmen und möglichst viele Kinder für das Kalifat zu zeugen. Fächer wie Kunst, Literatur und Musik wurden gestrichen, in Mathematik und anderen Fächern, werden immer wieder Bezüge zu Kampfhandlungen hergestellt, um die Inhalte zu vermitteln. Im Folgenden werden beispielhaft Screenshots aus Schulbüchern gezeigt, die der IS eigens hergestellt hat und verwendet:<sup>5</sup>

---

<sup>4</sup> Vgl. Bakker et al. (2017). Life at ISIS: The Roles of Western Men, Women and Children. [https://www.researchgate.net/publication/319553553\\_Life\\_at\\_ISIS\\_The\\_Roles\\_of\\_Western\\_Men\\_Women\\_and\\_Children](https://www.researchgate.net/publication/319553553_Life_at_ISIS_The_Roles_of_Western_Men_Women_and_Children) S. 10.

<sup>5</sup> Bilder aus: Jacob Olidort (2016). Inside The Caliphate's Classroom. Textbooks, Guidance Literature, and Indoctrination Methods of the Islamic State. *The Washington Institute For Near East Policy* [www.washingtoninstitute.org/uploads/Documents/pubs/PolicyFocus147-Olidort-5.pdf](http://www.washingtoninstitute.org/uploads/Documents/pubs/PolicyFocus147-Olidort-5.pdf) und Noman Benotman & Nikita Malik (2016). The Children of Islamic State. *Quilliam Foundation*. <https://f.hypotheses.org/wp-content/blogs.dir/2725/files/2016/04/the-children-of-islamic-state.pdf>.

ضع الإشارة المناسبة (<), (>), (=) في الفراغ:

3 عشرات \_\_\_\_\_ 40

4 مئات \_\_\_\_\_ 200

7 آلاف \_\_\_\_\_ 7000

5 مئة ألف \_\_\_\_\_ 60000

4

(أ) كم عشرة في العدد 10000 ؟

(ب) كم مئة في العدد 100000 ؟

(ج) كم مئة في العدد 6000 ؟



18

Mathematik

إجراءات الأمان

رقة إجراءات الأمان لتكثيف خطر السلاح و تكثيف الامتثال به

واج المعلمون على معالمة

هذه السلاح لتلاطي بزاوية 45 درجة

مع الأمان

مع مجموعة الأقسام مرتين و النظر

إلى حجرة الأضواء فقد تكون الشقة ضيقة

تلفظ على الزمان

أمن أجزاء الأمان

إ التفتين

إ إطفائه إلى أي شخص

إ استلمه

إ تثبيته

إ الفك و التركيب

لو لاحظنا جميع المنس و الأخطاء التي حدثت أثناء التعامل مع السلاح لو وجدنا

ه و هو عدم عمل إجراءات الأمان و توجيه السلاح إلى الغير و لو بحسد المزاج

Sport

العقيدة

للصف الأول شرعي

فهد بن القاسم بنيل



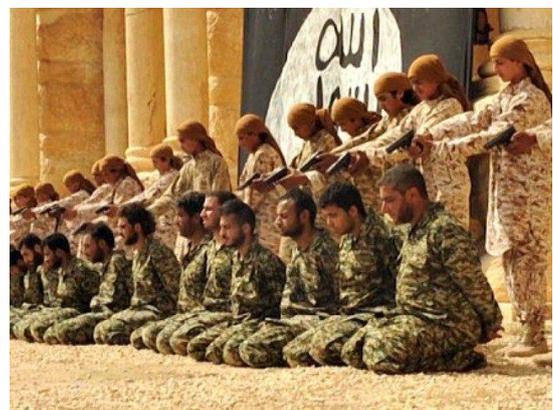
طبعة ابتدائية

1437هـ

Religionsunterricht



Es bleibt jedoch nicht bei der ideologischen Schulung. Kinder ab dem Jugendalter werden in Trainingscamps für ihre spätere Verwendung als Kämpfer oder Selbstmordattentäter ausgebildet. Es existieren eine Vielzahl von Propagandavideos, in denen Kinder und Jugendliche an Exekutionen beteiligt sind, um sie ans Töten zu gewöhnen und gegenüber Gewalt zu de-sensibilisieren:<sup>6</sup>



<sup>6</sup> Bilder aus IS-Propagandavideos.

offen



Die Folgen all dieser Einwirkungen sind neben der mangelnden Bildung vor allem psychische Probleme wie Depressionen, Angstzustände, Alpträume, post-traumatisches Stresssyndrom, Suizidgedanken sowie ein deviantes Sozialverhalten. Bisherige Programme sind meist entweder auf jugendliche Straftäter ohne extremistischen Hintergrund oder aber erwachsene extremistische Straftäter ausgerichtet.<sup>7</sup> Für den Umgang mit minderjährigen Personen, die aufgrund extremistischer Beeinflussung Straftaten begangen haben, sind insofern neue Konzepte zu entwickeln. Des Weiteren müssen die Auswirkungen auf den Umgang des sozialen Umfeldes mit diesen Personen mitbedacht werden. Kaum eine Schule wird freiwillig „Kinder von Terroristen“ unterrichten wollen; ebenso wird es Vorbehalte im Kontakt mit Nachbarn oder den Eltern von Mitschülerinnen/Mitschülern geben. Soziale Ausgrenzung und Stigmatisierung verringern die Chancen einer Reintegration in die Gesellschaft und auf eine positive Zukunft.

### III. Handlungsempfehlungen

In der Wissenschaft wird darauf verwiesen, bestehende Konzepte der Rehabilitation auf ihre Übertragbarkeit hinsichtlich des Phänomens jugendlicher Rückkehrer zu prüfen. Dazu gehören militärische Konzepte wie „Entwaffnung, Demobilisierung und Wiedereingliederung“ (DD&R) von Kindersoldaten,<sup>8</sup> psychiatrisch-psychotherapeutische Hilfsangebote von Traumaexperten,<sup>9</sup> sowie Erfahrungen aus der Wiedereingliederung von jugendlichen Mitgliedern gewalttätiger Gangs.<sup>10</sup>

Konkretere Empfehlungen für die Praxis wurden durch das Radical Awareness Network (RAN) der EU in ihrem Handbuch „Reaktionen auf zurückkehrende ausländische Kämpfer und ihre Familien“ entwickelt. Die wichtigsten Punkte werden an dieser Stelle knapp zusammenfasst:

<sup>7</sup> Vgl. Liesbeth van der Heide & Jip Geenen (2017). Children of the Caliphate: Young IS Returnees and the Reintegration Challenge. *Security and Global Affairs*. S. 50. <https://icct.nl/wp-content/uploads/2017/08/ICCT-vanderHeide-Geenen-Children-of-the-Caliphate-2.pdf>.

<sup>8</sup> BICC (2011). Entwaffnung, Demobilisierung und Reintegration (DD&R) von Kindersoldaten. *Bundeszentrale für politische Bildung*. <http://sicherheitspolitik.bpb.de/frieden-und-demobilisierung/hintergrundtexte-m2/entwaffnung-demobilisierung-und-reintegration-dd-r-von-kindersoldaten>.

<sup>9</sup> Vgl. das Angebot des Zentrums für Psychiatrie und Psychotraumatologie: <https://berlin.bwkrankenhaus.de/startseite/medizinische-abteilungen/psychiatrie-und-psychotraumatologie.html>.

<sup>10</sup> Vgl. James C. Howell (2010). Gang Prevention: An Overview of Research and Programs. *Juvenile Justice Bulletin*. <https://www.ncjrs.gov/pdffiles1/ojdp/231116.pdf>.

## offen

- Prüfen Sie die Etablierung eines festen Ansprechpartners oder einer Taskforce auf nationaler Ebene bzw., sofern es sinnvoll erscheint, eines Koordinators für Rückkehrer. So würde die Kohärenz von Strategien und Maßnahmen aller Regierungsbehörden sichergestellt und die Zusammenarbeit sowie der Informationsaustausch mit den lokalen einrichtungsübergreifenden Koordinatoren würden erleichtert

- Überprüfen und – falls erforderlich – überarbeiten Sie die derzeitigen Programme, Methoden und Maßnahmen für die Wiedereingliederung radikalisierten Personen, anstatt für Rückkehrer spezielle neue Methoden zu entwickeln; die Anpassung von Maßnahmen, die sich in vergleichbarem Rahmen als wirksam erwiesen haben, erhält schnell einen Mehrwert gegenüber vollständig neu erarbeiteten Programmen.

- Prüfen Sie die Einrichtung einer Struktur für den Informationsaustausch in Rückkehrerfällen, die es Gefängnissen und Bewährungsdiensten ermöglicht, ausreichende Hintergrundinformationen zu den Umständen, in denen der Rückkehrer gelebt hat, und zu den möglichen Sicherheitsrisiken zu erhalten, die dieser für die Population und die Mitarbeiter der Haftanstalt sowie die breite Öffentlichkeit darstellt, wenn dieser Rückkehrer auf Bewährung entlassen wird. Diese Informationen können auch der Durchführung verbesserter Rehabilitationsprogramme dienen.

- Angesichts der Tatsache, dass die Familien und direkten sozialen Netzwerke der Rückkehrer ebenfalls erheblich durch die Ereignisse betroffen sein werden, müssen Strukturen wie Gruppen von Betroffenen, psychologische Betreuung und ideologische oder theologische Hilfe für diese Familien geprüft werden. Diese Unterstützung verfolgt das Ziel, ein robustes Familienumfeld zu entwickeln, um die zukünftige Beteiligung an Extremismus und Terrorgruppen zu verhindern.

- Ziehen Sie in Erwägung, Praktikern eine rechtliche Orientierungshilfe für den Umgang mit zurückkehrenden Kindern zu geben. Besonders wenn Sorge besteht, dass das Kind im Ausland in kriminelle Aktivitäten verstrickt war, muss dem Täter-Opfer-Problem, dem Informationsaustausch in Fällen zurückkehrender Kinder, der Anwendung von Jugend- und Erwachsenenstrafrecht in diesen Fällen sowie der Nutzung alternativer Strafen mithilfe von Programmen zur Rehabilitation oder Wiedereingliederung besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

- Untersuchen Sie, wie bestehende einrichtungsübergreifende Strukturen mit zurückkehrenden Kindern umgehen könnten. Organisationen, die auf die Unterstützung gefährdeter Kinder spezialisiert sind, könnten einbezogen werden, um umfassende Beratung bereitzustellen.

- Befolgen Sie bei der Kommunikation mit Rückkehrern, deren Familien und den aufnehmenden Gesellschaften eine Strategie, die mit Folgen und Zuständen, die den Rückkehrer erwarten, u. a. Strafverfolgung, Überwachung, Inhaftierung und Kinderschutzmaßnahmen, realistisch und transparent umgeht.<sup>11</sup>

Der Nordverbund der zivilgesellschaftlichen Beratungsstellen im Bereich Deradikalisierung hat schließlich noch einen Leitfaden zur Arbeit mit Rückkehrern entwickelt, der eine Prozesskette in diesem Themenfeld aus Sicht der NGOs aufzeigt:<sup>12</sup>

---

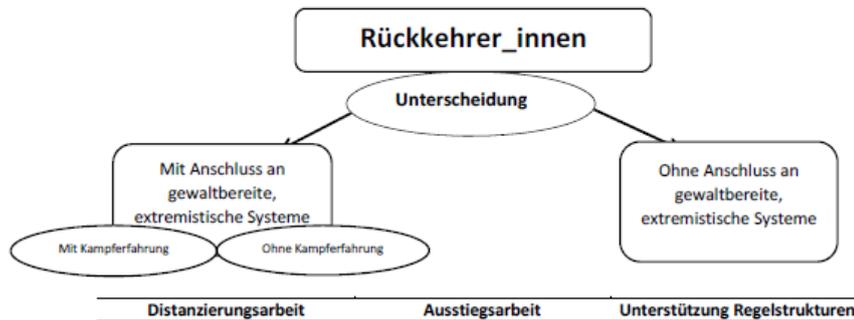
<sup>11</sup> RAN (2017). RAN-Handbuch. Reaktionen auf zurückkehrende ausländische Kämpfer und ihre Familien. [https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/ran\\_br\\_a4\\_m10\\_de.pdf](https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/ran_br_a4_m10_de.pdf). S. 4-8.

<sup>12</sup> Nordverbund (2017). Rückkehrerleitfaden des Nordverbundes. S. 6-8.

offen

#### 4. Prozesskette. Reintegration von Rückkehrer\_innen

##### Zielgruppendefinition



##### Zugänge zur Zielgruppe

Angebotsbereitstellung	Aufsuchend	Teilaktiv (Multiplikator_innen/ Netzwerkpartner_innen)	Juristische Auflagen
------------------------	------------	--	----------------------

##### Erstkontakt

Telefon	Online	Face-to-Face
---------	--------	--------------

##### Vorgedanken Erstgespräch

Teambildung	Ortswahl	Sicherheit	Szenerecherche
-------------	----------	------------	----------------

##### Auftragsklärung

Existenzsicherung	Schutzmaßnahmen	Hilfeplanung & Strategieentwicklung	Demokratisch Grundwertekonformes Verhalten & Denken	Dialogfähigkeit	Rahmenbedingungen (u.a. Juristische Grundlagen)
-------------------	-----------------	-------------------------------------	---	-----------------	---

##### Fallanamnese

Biographische Daten	Weichensteller	Wohn- & Lebenssituation	Beziehungsstatus
Szenisches Umfeld	Szenebiographie	Rolle von Medien	Vorbilder
Strafverfahren	Kontakt zu Behörden	Pädagogische Kontakte	Schulden
Suchtverhalten	Erkrankungen an Physis und Psyche	Leidensdruck	Soziale Netzwerke
Hobbies	Wünsche & Perspektiven	Weitere Unterstützer & Ressourcen	Was macht dich zu einem Salafisten?

##### Lagebildanalyse

Szene Status	Aktivitäten	Netzwerke	Verfahren/Behörden	Instrumentalisierungsbewusstsein	VERA
--------------	-------------	-----------	--------------------	----------------------------------	------

##### Hilfeplanerstellung & Strategieentwicklung

Sucht	Erkrankungen (Psyche & Physis)	Gewaltaffinität	Finanzielle Lage
Ideologischer Extremismus	Soziale Netzwerke	Qualifizierung	Juristische Verfolgung

##### Soziale (Re-)Integration

Familie	alter Freundeskreise	Wohnumfeld	Beruf
Schule	Ehrenamt	Spirituelle Gemeinschaft	Vereinszugehörigkeit

##### Einbindung externer Partner\_innen

Stabilisierung	Mediation	Geleitete Gruppengespräche	Systemische Gruppenarbeit
Sozialkompetenztraining	Konfrontationstraining	Deeskalations- & Antigewalttraining	Trauerbegleitung

##### Erfolgskontrolle/Fortschrittsverlauf

Zwischenevaluation/ Überprüfung
---------------------------------

##### Abschlussdokumentation

Falldokumentation	Abgleich mit Auftrag	Nachhaltigkeit	Wirkungsevaluation	Weiterer Kontakt
-------------------	----------------------	----------------	--------------------	------------------

offen

#### **IV. Fazit und Vorschlag zum weiteren Vorgehen**

Insgesamt zeigt sich, dass die Rückkehrerthematik sowohl den sicherheitsbehördlichen, aber auch den Justiz-, Bildungs- und Sozialbereich tangiert. Aufgrund des jederzeit möglichen Eintritts der Rückkehr von bremischen Kämpfern und ihren Familien ist es ratsam, sich im Vorfeld auf dieses Szenario vorzubereiten. Es wird daher angeregt dieses Schreiben zusammen mit den beiden Leitfäden an die betroffenen Ressorts zu verschicken, sodass diese in eigener Zuständigkeit entsprechende Maßnahmen ergreifen können. Als – um weitere Personen zu erweiternden – Verteiler bietet sich die AG Prävention/Radikalisierung der Lenkungsgruppe Schule an, deren Leitung dem Senator für Inneres obliegt. Die dort teilnehmenden Vertreter können die Dokumente dann an die jeweils zu involvierenden Stellen in ihren Häusern weitertragen. Für Rückfragen steht das LfV als Ansprechpartner bereit.

Im Auftrag

Fouad